

Jahresbericht 2025



Aqua Viva – Lebendiges Wasser für Mensch und Natur

Als Gewässerschutzorganisation sind wir überzeugt: Der Schutz und die Aufwertung unserer Gewässer geht nur gemeinsam. Denn sichere Trinkwasserversorgung, Hochwasserschutz und die Artenvielfalt im und am Wasser betreffen uns alle. Deswegen gehen wir raus an die blauen Lebensadern der Natur: Wir begeistern Kinder und Jugendliche für Gewässer, entfernen Hindernisse für freie Fischwanderung und revitalisieren Bachabschnitte für Mensch und Umwelt. Wir handeln – aus Überzeugung für eine lebenswerte Zukunft.



Liebe Leser:innen

Aqua Viva bewegt viel! Unsere kleine Organisation mit ihren hochmotivierten und fachkompetenten Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen vertritt mit Herzblut die Anliegen der Gewässer auf allen Ebenen. Und das in einem Umfeld, das uns die Arbeit nicht leicht macht. Dafür gebührt allen Beteiligten und allen unseren Unterstützer:innen ein herzliches Dankeschön.

Auf lokaler Ebene wirkt unser Projekt *Fluss frei!* mit dem Ziel, Bäche und Flüsse wieder zu revitalisieren und zu vernetzen. In der Schweiz gibt es rund 170 000 Schwellen, die die Dynamik unserer Fließgewässer beeinträchtigen, viele davon ohne aktuellen Nutzen. Der Altbach in Dietlikon ZH zeigt, dass sich einige Schwellen mit geringem Aufwand zurückbauen lassen – mit grossem ökologischem Nutzen: 2025 wurde er, begleitet von Aqua Viva, von einer Schwelle befreit und aufgewertet.

Regionale und schweizweite Ausstrahlung besitzt das Leuchtturmprojekt *Lebendige Thur*. In jüngerer Zeit wurde mit unserer Unterstützung der Thur über weite Strecken ihre natürliche Dynamik zurückgegeben. Nun helfen wir, mit der Anlage neuer Tümpel wertvolle Brückenhabitats für Amphibien zu schaffen, um dem Verlust geeigneter Laichgewässer entgegenzuwirken.

Mit Wassererlebnistagen bietet Aqua Viva Schulklassen und Gruppen ein pädagogisches Erlebnis rund ums Wasser. Vor Ort lernen die Teilnehmenden ihre Gewässer kennen und bekommen so Freude an der Biodiversität vor ihrer Haustüre. Das ist zugleich eine wertvolle Förderung des Nachwuchses – denn wir schützen nur, was wir kennen und lieben.

Im letzten Jahr haben wir erstmals das Gewässer des Jahres ausgezeichnet – das Porchabella-Gletschervorfeld im Kanton Graubünden. Damit wollen wir die Bevölkerung und auch die Politik sensibilisieren und motivieren, sich mehr für den Schutz der Gletschervorfelder einzusetzen. Denn entgegen der oft geäusserten Meinung handelt es sich nicht um tote Steinwüsten. Vielmehr sind es dynamische Ökosysteme mit einem ungeheuren Artenreichtum und von hohem landschaftlichem Wert.

Leider fehlt der Politik zurzeit der Sinn für den Schutz von Natur und Landschaft, davon sind auch unsere Gewässer betroffen. Obwohl 95 Prozent aller Bäche und Flüsse nicht mehr intakt sind, sollen wertvolle, unberührte Gebiete eingestaut werden. Aqua Viva, als Anwältin der Gewässer, hat sich bei der Trift im Berner Oberland für die unberührte Naturlandschaft eingesetzt. Trotz Rückzug unserer Beschwerde schränkte das Parlament das Verbandsbeschwerderecht bei gewissen Wasserkraftprojekten stark ein. Es beunruhigt mich sehr, wie sorglos die Politik mit unseren bewährten Instrumenten in der Umweltpolitik umspringt.

Die Natur kann ihre Interessen nicht selbst vertreten. Dafür gibt es Umweltschutzorganisationen wie Aqua Viva. Und dafür braucht es Sie, liebe Mitglieder und Unterstützende. Nur mit Ihrer Hilfe kann es uns gelingen, die Schönheiten der Natur auch für die nächsten Generationen zu erhalten.

Martina Munz
Präsidentin Aqua Viva



Aqua Viva 2025 in Zahlen

Die Aqua Viva-Familie



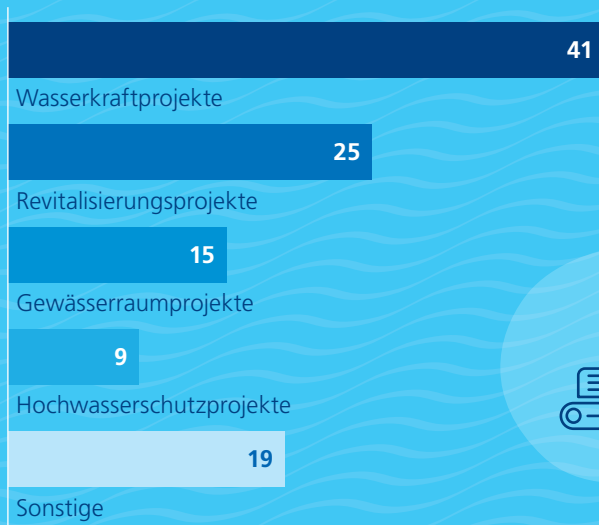
1108 Einzelmitglieder



32 Kollektivmitglieder

Seit 1960 kämpft Aqua Viva für den Erhalt und die Wiederherstellung intakter Gewässerlebensräume und -landschaften. 2025 haben wir 109 Projekte am und im Gewässer begleitet und uns für ökologisch nachhaltige Lösungen eingesetzt. Mit eigenen Projekten unterstützen wir zudem Gemeinden, Kantone und Organisationen bei der Wiederherstellung intakter Gewässerlebensräume.

109 Gewässerschutzprojekte



IG Lebendiger Fluss

Gründung der IG Lebendige Töss



Fluss Frei!

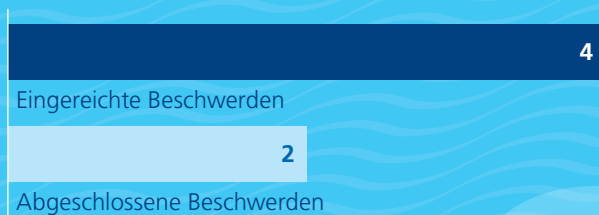
Rückbau einer Schwelle im Altbach in Dietlikon (ZH)



Lebendige Thur

9 neue Brückenhabitats für Amphibien entlang der Thur

Beschwerden



Lebendiger Dorfbach

Revitalisierung des Sevelerbachs in Sevelen (SG)

Schweizweit begeistert Aqua Viva mit vielfältigen Veranstaltungen rund ums Wasser und macht die Faszination natürlicher Gewässerlebensräume erlebbar.

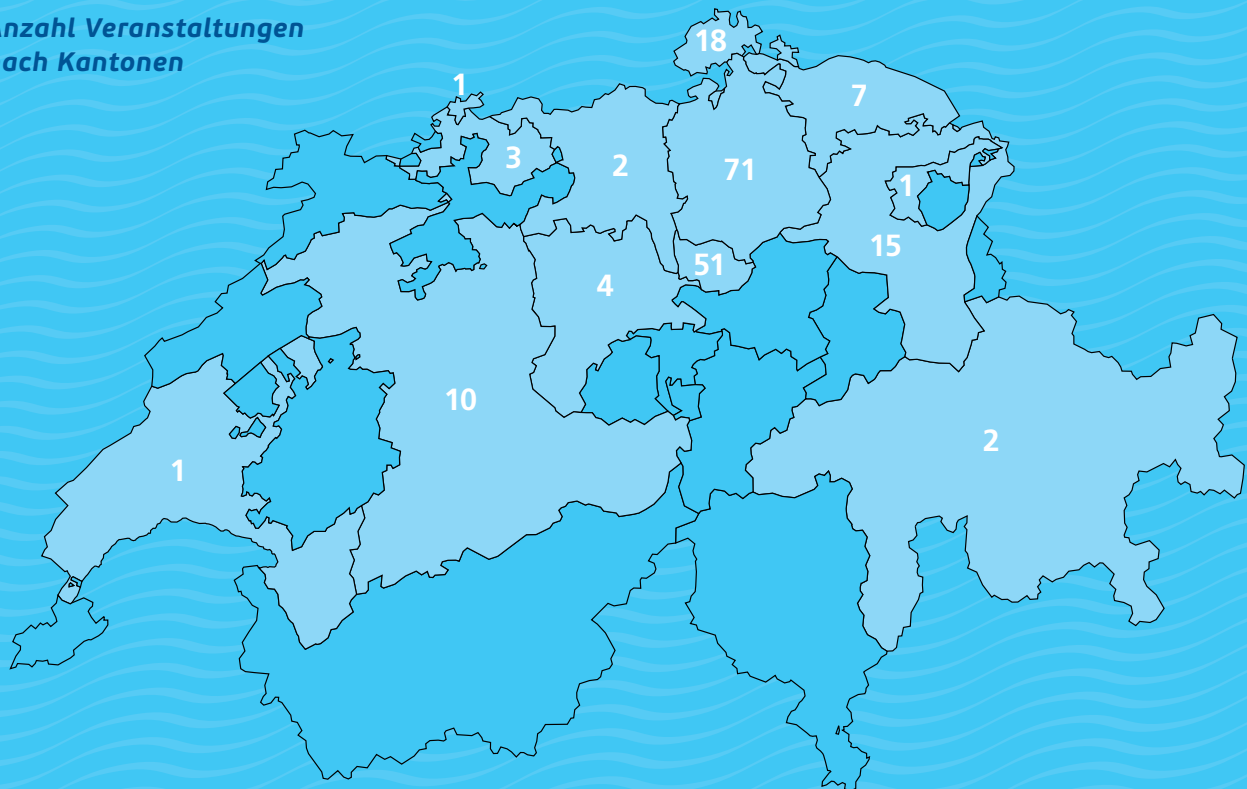


Teilnahme von rund
3500 Kindern, Jugendlichen
und Erwachsenen

186 Anlässe

- Wassererlebnistage mit Schulen (139)
- Ferienpass-Veranstaltungen (18)
- WASsERLEBEN-Veranstaltungen (10)
- Mandate in Erwachsenenbildung (9)
- Events zur Sensibilisierung (3)
- Lehrpersonen-Weiterbildungen (3)
- Fachtagungen (2)
- Exkursion mit Gruppen und Familien (1)
- Wasserzirkel für Kollektivmitglieder (1)

Anzahl Veranstaltungen nach Kantonen



Die Zeitschrift aqua viva wird von Fachleuten, Entscheidungsträger:innen und Gewässerinteressierten gelesen und vermittelt Informationen sowie inspirierende Geschichten rund um den Gewässerschutz.



1917 Abonnent:innen



40 Autor:innen



9597 Exemplare

Gemeinsam forschen, verstehen und schützen

Aqua Viva setzt Citizen Science gezielt in der Umweltbildung und im Gewässerschutz ein. Freiwillige und Schulklassen erfassen wertvolle Daten, entdecken Gewässer neu und stärken gleichzeitig ihr Verständnis für ökologische Zusammenhänge. So verbindet Aqua Viva Forschung und Engagement für lebendige Gewässer.

Von Christian Hossli, Christian Felber und Dominic Tinner

Aqua Viva setzt sich auf verschiedenen Wegen für lebendige Gewässer ein – durch Sensibilisierung der Bevölkerung ebenso wie durch Beiträge zur Forschung. «Citizen Science» verbindet beides, weshalb wir uns in mehreren Projekten engagieren. Dabei beteiligen sich Laien an der Datenerhebung und -auswertung: Sie melden Wildtiere im Siedlungsraum, messen Wassertemperaturen oder kartieren seltene Pflanzenarten.

So entsteht eine breite Datengrundlage über lange Zeiträume, die Veränderungen früh sichtbar macht. Diese Erkenntnisse sind wertvoll für die Forschung und fliessen direkt in die Planung konkreter Naturschutzmassnahmen ein.

Citizen-Science-Projekte ermöglichen es zudem, selbst Teil der Forschung zu werden. Teilnehmende entdecken «ihre» Gewässer neu, erkennen ökologische Zusam-

menhänge und tauschen sich mit Gleichgesinnten aus. Das stärkt Vertrauen in die Wissenschaft und fördert Verantwortungsbewusstsein – denn wer selbst beobachtet und misst, schützt bewusster. Im Projekt *Wasser macht Schule* haben Schüler:innen die Möglichkeit, Flohkrebse für das Forschungsprojekt *amphipod.CH* zu sammeln. Dort setzen wir den Citizen-Science-Ansatz ein, um ökologische Zusammenhänge verständlich zu machen und Theorie mit praktischen Handlungskompetenzen im Gewässerschutz zu verbinden. So fördern wir die Erfahrung, selbst etwas bewirken zu können.

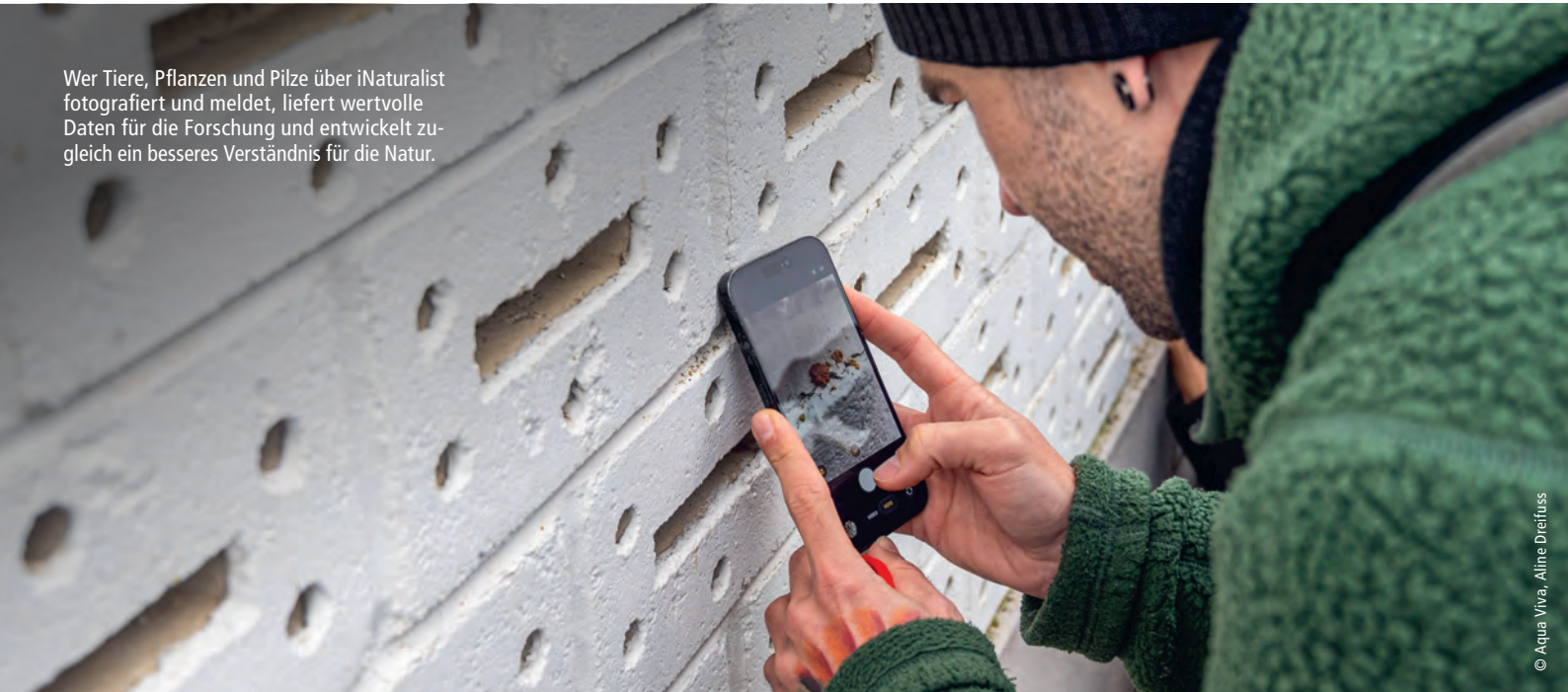
Biodiversität entdecken und eingeben mit iNaturalist

In mehreren Gewässerschutzprojekten nutzen wir iNaturalist – eine weltweit genutzte Plattform für Naturbeobachtungen von Pflanzen, Tieren und Pilzen. Mit

der kostenlosen App oder über die Website lassen sich Fotos oder Tonaufnahmen einfach erfassen. Eine automatische Bilderkennung liefert erste Bestimmungsvorschläge, die anschliessend von der Community überprüft werden.

iNaturalist bietet einen niederschweligen Einstieg in die Welt der Biodiversität – und alle Interessierten sind eingeladen, mitzumachen. Ob am Bach nebenan, am Seeufer, entlang eines Flusses oder im eigenen Garten: Wer genauer hinschaut, entwickelt schnell ein Gespür für Lebensräume und ihre Vielfalt. Aqua Viva nutzt die Plattform unter anderem an der Thur, der Töss und an bisher neun «lebendigen Dorfbächen». Doch Meldungen aus allen Gewässerlebensräumen der Schweiz sind wertvoll. Gemeinsam entsteht so ein immer dichteres Bild unserer heimischen Biodiversität – jede Beobachtung zählt.

Wer Tiere, Pflanzen und Pilze über iNaturalist fotografiert und meldet, liefert wertvolle Daten für die Forschung und entwickelt zugleich ein besseres Verständnis für die Natur.



Wasser macht Schule

Im Projekt *Wasser macht Schule* entdecken und erforschen Kinder und Jugendliche die Wasserwelt draussen am Bach vor der eigenen Tür. Wir unterstützen sie dabei, die beeindruckende Vielfalt von Gewässern wahrzunehmen, komplexe Zusammenhänge zu verstehen und eigene Handlungsmöglichkeiten für einen nachhaltigen Umgang abzuleiten.

In diesem Rahmen können Schüler:innen Proben von Flohkrebse für das Forschungsprojekt *amphipod.CH* sammeln. Dieses schliesst Wissenslücken über Vielfalt und Verbreitung der Schweizer Flohkrebse. Die jungen Forscher:innen erfahren, wie ihr Beitrag das Forschungsprojekt vorantreibt, erhalten die Analyseresultate ihrer eigenen Proben und werden mit einem Zertifikat für ihren Einsatz belohnt.

Projektbeginn: 2006,
ab 2021 mit Citizen Science

Projektgebiet: Schweizweit

Projektpartner *amphipod.CH*:
Universität Zürich, Eawag

Bis 2025: 487 gesammelte Flohkrebse
von 47 Schulklassen

www.aquaviva.ch/wassererlebnistage

Thur Artenatlas

Der *Thur Artenatlas* ist Teil unseres Projekts *Lebendige Thur*. Damit möchten wir die einzigartige Artenvielfalt entlang der Thur gemeinsam mit der Bevölkerung erforschen und dokumentieren. Ziel des Projekts ist es, aktuelle Informationen über die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt entlang der Thur zu sammeln. So entsteht eine wertvolle Datengrundlage, die nicht nur Einblicke in den Zustand der Lebensräume gibt, sondern auch zukünftige Schutz- und Fördermassnahmen für die Thur und ihre Zuflüsse ermöglicht.

Wir ermutigen die Menschen ausserdem dazu, ihren Fluss bewusster wahrzunehmen, seine natürlichen Lebensräume zu entdecken und sich intensiver mit den vielfältigen Tier- und Pflanzenarten auseinanderzusetzen.

Projektbeginn: 2025

Projektgebiet: Thur und beidseitig 500 m

Projektleitung: IG Lebendige Thur

Bis 2025: 5181 Beobachtungen von
228 Beobachter:innen

www.lebendigethur.ch/hilf-mit

Lebendiger Dorfbach

Mit *Lebendiger Dorfbach* unterstützen wir Schweizer Gemeinden bei der Revitalisierung kleiner Fließgewässer im Siedlungsraum. Die ökologische Wirkung begleiten wir durch eine standardisierte Vorher-Nachher-Erfolgskontrolle. So erfassen wir systematisch, wie sich Lebensräume und Artenvielfalt durch die Aufwertungen entwickeln. Die Resultate veröffentlichen wir auf iNaturalist und stellen sie so als offene Biodiversitätsdaten für Forschung und Planung zur Verfügung.

Ergänzend dazu wird die Bevölkerung aktiv einbezogen: An Bioblitz-Anlässen, über Infotafeln vor Ort und in Zusammenarbeit mit Schulen entstehen zusätzliche Beobachtungen direkt aus der Gesellschaft. So macht *Lebendiger Dorfbach* die Entwicklung der Biodiversität für alle sichtbar.

Projektbeginn: 2022

Projektgebiet: Perimeter von
Lebendiger Dorfbach

Projektpartner: Partner-Gemeinden

Bis 2025: 560 Beobachtungen von
40 Beobachter:innen

www.aquaviva.ch/dorfbach



Christian Felber

ist Projektleiter im Bereich Erlebnis & Bildung. Er koordiniert jährlich rund 180 Wassererlebnistage und die Teilnahme von Schulklassen am Projekt *amphipod.CH*.



Christian Hossli

ist Projektleiter Gewässerschutz bei Aqua Viva und leitet das Projekt *Lebendige Thur*. In dieser Funktion setzt er sich für eine rasche und nachhaltige Aufwertung der Thur ein.



Dominic Tinner

ist Projektleiter Gewässerschutz bei Aqua Viva und sorgt als Leiter des Projekts *Lebendiger Dorfbach* dafür, dass Gemeinden Unterstützung bei der Revitalisierung ihrer Dorfbäche erhalten.

Fische müssen wandern!

Wenn Gewässer wieder vernetzt sind, profitieren Fische, Lebensräume und wir Menschen. Aqua Viva engagiert sich schweizweit dafür, Flüsse und Bäche wieder durchgängig zu machen: Wir begleiten Wasserkraftprojekte fachlich, um die Fischgängigkeit sicherzustellen, und unterstützen mit Fluss frei! den Rückbau nicht mehr genutzter Hindernisse.

Von Yanik Fuchs

Unsere Flüsse und Bäche sind hochdynamische Ökosysteme und bilden die Lebensadern unserer Landschaft. Sie regulieren den Wasserkreislauf, transportieren Nährstoffe und schaffen durch ihre natürliche Dynamik vielfältige Lebensräume – etwa Auenlandschaften als Hotspots der Biodiversität. Damit Flüsse diese Funktionen erfüllen können, benötigen sie ausreichend Raum und eine intakte Längsvernetzung – frei von Schwellen und Wehren, die ihren natürlichen Fluss unterbrechen.

Freie Flüsse, funktionierende Ökosysteme

Besonders für Fische sind vernetzte Gewässer zentral. Alle Arten bewegen sich zur Nahrungssuche, zur Fortpflanzung oder um geeignete Rückzugsräume zu erreichen. Wanderfische wie Lachs, Forelle oder Nase überwinden sogar Distanzen von hunderten bis tausenden Kilometern.

Auch im Kontext des Klimawandels gewinnt die Vernetzung der Gewässer an Bedeutung. Steigende Wassertemperaturen und vermehrte Trockenperioden setzen die aquatischen Lebensräume unter Druck. Fische müssen in kühlere oder wasserführende Abschnitte ausweichen können.

Darüber hinaus sind freie Fliessgewässer essenziell für eine natürliche Geschiebedynamik. Kies, Sand und Steine werden transportiert und umgelagert, wodurch fortlaufend neue Lebensräume – darunter auch Laichplätze für Fische – entstehen.

Diese Dynamik ist eine zentrale Voraussetzung für artenreiche und stabile Gewässerökosysteme.

Ein Land voller Hindernisse

Unsere Flüsse gehören zu den am stärksten verbauten Gewässern weltweit. Sie wurden grossflächig begradigt und zur Stabilisierung wurden unzählige Schwellen und Wehre errichtet. Heute steht durchschnittlich alle 650 Meter ein Hindernis im Gewässer – insgesamt sind es über 170 000 Querbauwerke.

Diese Bauwerke erscheinen oft harmlos, sind jedoch für viele Arten unüberwindbare Barrieren. Als Folge sind besonders die Bestände von Wanderfischen in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Einige Arten wie der Lachs sind ganz verschwunden.

Für die freie Fischwanderung

Aqua Viva setzt sich schweizweit für die Wiederherstellung der Längsvernetzung von Flüssen und Bächen ein. Ein zentraler Fokus liegt auf Wasserkraftwerken, bei denen wir Projekte zum Fischauf- und abstieg fachlich begleiten. Dabei achten wir darauf, dass Wanderhilfen wie Fischtrepfen für alle vorkommenden Arten passierbar geplant werden und Fische beim Abstieg wirksam vor Schäden durch Turbinen geschützt werden.

Im Jahr 2025 hat Aqua Viva insgesamt 15 Gewässerprojekte zur Fischwanderung

begleitet. Die folgenden drei Beispiele veranschaulichen Erfolge unserer Arbeit:

- Ein herausragendes Beispiel ist der geplante Rückbau des Kraftwerks Brunnen an der Muota (SZ). Durch einen sehr konstruktiven Prozess mit der Betreiberin diverser Kraftwerke an der Muota wird bis 2028 ein nicht mehr wirtschaftliches Wasserkraftwerk entfernt und ein ganzer Flussabschnitt revitalisiert. Dadurch entsteht neuer Lebensraum für die seltene Muotaseeforelle.
- An der Thur (TG) wurde mit dem teilweisen Rückbau der Zürcherschwelle ein wichtiges Hindernis beseitigt. Zusätzlich konnte ein kühler Seitenzufluss wieder angebunden werden, was temperaturanfälligen Arten wie der Äsche in heissen und trockenen Sommern zugutekommt.
- An der Sihl (SZ) begleitet Aqua Viva die Sanierung der Fischgängigkeit mehrerer Wasserkraftwerke. Wir konnten im Jahr 2025 erreichen, dass alle geplanten Fischwanderhilfen auch für grosse Arten wie Seeforelle oder Lachs passierbar werden.

Rückbau ist die beste Lösung!

Viele der bestehenden Hindernisse erfüllen heute keine Funktion mehr. Mit dem Projekt Fluss frei! setzt sich Aqua Viva gezielt dafür ein, solche obsoleten Hindernisse zu entfernen und betroffene Gewässerabschnitte wieder in einen natürlichen Zustand zu versetzen.





«Lebendige Gewässer brauchen freie Wege!»

Yanik Fuchs, Projektleiter Gewässerschutz

Fluss frei! initiiert diese Projekte aktiv, indem Gemeinden, Kantone, Planer:innen und Eigentümer:innen an einen Tisch gebracht werden. Gemeinsam erarbeiten wir tragfähige Lösungen, die ökologische und gesellschaftliche Aspekte berücksichtigen. Mit diesem kooperativen Ansatz erzielten wir im Jahr 2025 wichtige Fortschritte:

- Am Altbach (ZH) wurde ein rund 80 Zentimeter hohes, für Bachforellen unpassierbares Wehr entfernt. Dadurch sind nun wieder 5 Kilometer Gewässer mit der Glatt verbunden, was den Lebensraum deutlich aufwertet.
- An der Alp (SZ) konnte *Fluss frei!* alle relevanten Akteur:innen zusammen-

bringen und den Anstoss für ein umfassendes Rückbauprojekt geben. Bis 2028 sollen vier unpassierbare Schwellen entfernt und die Durchgängigkeit wiederhergestellt werden.

- Gleichzeitig wurden wichtige Grundlagen für kommende Projekte geschaffen. Am Talent (VD) wird im Frühling 2026 ein 3 Meter hohes Wehr entfernt. Damit werden 28 Kilometer Fluss vernetzt. Am Tobelbach (ZH) werden im Sommer 2026 neun kleine Abstürze beseitigt, sodass künftig auch schwimmschwache Arten wie Schmerle, Groppe oder Elritze wieder wandern können.

Lebendige Gewässer brauchen freie Wege. Mit jedem entfernten Hindernis, jedem revitalisierten Abschnitt und jedem passierbaren Wasserkraftwerk kommen wir diesem Ziel näher – für Fische, für die Biodiversität und für uns alle. Unser herzlicher Dank gilt allen Partnern und Unterstützer:innen, die sich gemeinsam mit uns für lebendige, vernetzte Gewässer einsetzen.

Video «Fluss frei!
für den Altbach»



www.aquaviva.ch/fluss-frei

Vier rund einen Meter hohe Schwellen versperren an der Alp (SZ) Fischen den Weg. Mit Unterstützung von *Fluss frei!* können sie bis 2028 entfernt und die Durchgängigkeit wiederhergestellt werden.



Lebendige Schweizer Gewässer – Eine generationenübergreifende Aufgabe



Gewässer prägen die Schweizer Landschaft und bilden die Basis unserer Lebensqualität. Doch seit Generationen werden Gewässer verbaut und verunreinigt und verlieren ihre natürlichen Funktionen. Ihre Wiederherstellung braucht Zeit, Engagement und Verantwortung über Generationen hinweg.

Das Gespräch führte Christine Ahrend

Salome, warum sind der Schutz und die Revitalisierung unserer Gewässer eine Aufgabe, die Generationen verbindet?

Gesunde, lebendige Schweizer Gewässer sind eine Investition in die Zukunft: Sie sichern die Lebensgrundlage für Tiere, Pflanzen und kommende Generationen. Nach 150 Jahren, in denen viele Gewässer verbaut und Auen trockengelegt wurden, haben wir in der Schweiz die Wiederbelebung in Angriff genommen und Ziele bis 2090 gesetzt. Doch Revitalisierung braucht Zeit – umso wichtiger ist es, Wissen weiterzugeben.

In welchem Zustand befinden sich viele Schweizer Gewässer heute – und warum macht sie das anfällig für die Folgen des Klimawandels?

Leider geht es den Schweizer Gewässern nicht gut. Neuste Publikationen benennen ihren Zustand schlicht als «schlecht». Es fehlen Strukturen, Hindernisse zerstückeln die Gewässer, Betonmauern schnüren sie ein. Der Klimawandel verschärft die Situation: Während häufiger Trockenperioden führen geringe Abflüsse zu überhitztem Wasser und höheren Schadstoffkonzentrationen, bei Starkregen kann in Siedlungen ungereinigtes Wasser in die Gewässer gelangen. Schon heute gelten nur noch 34 Prozent der wassergebundenen Tier- und Pflanzenarten als «nicht gefährdet». Es fehlt Raum, um Hochwasser sicher abzuleiten und gleichzeitig das Grundwasser für trockene Perioden wieder aufzufüllen. Es fehlen lebendige Gewässer, die uns zum Entdecken und Erholen einladen.

Was bedeutet es für Dich persönlich, Verantwortung für diese generationenübergreifende Aufgabe zu übernehmen?

Ich bin fasziniert vom Lebensraum Wasser: Wenn etwa meine Eltern erzählen, was sie früher alles im Stadtbach und in den Flüssen beobachtet haben, führt mir das vor Augen, was wir – oft unbemerkt – bereits alles verloren haben. Wenn ich mit meinen Neffen an einem revitalisierten Bach im Wald Feuersalamanderlarven entdecke, gibt mir das Mut. Ich bin mir der grossen Aufgabe und Verantwortung bewusst und schätze es sehr, mit Aqua Viva einen Beitrag zu lebendigen, vielfältigen Schweizer Gewässern leisten zu dürfen.

Salome, vielen Dank für das Gespräch.

Salome Steiner ist Geschäftsleiterin von Aqua Viva und engagiert sich für lebendige, gesunde Gewässer. Als studierte Biologin ist sie gerne draussen unterwegs und beobachtet Vögel, Insekten und Amphibien.

Unterstützen
Sie uns dabei, die
generationenübergreifende
Aufgabe lebendiger Gewässer
gemeinsam voranzubringen.

Spenden unter:
CH84 0900 0000 8200 3003 8
mit dem Vermerk
2026 II



Natürliche Flussläufe, wie hier am Inn bei Pontresina, sind in der Schweiz ein seltener Anblick. Die Wiederherstellung verbauter Gewässer ist eine generationenübergreifende Aufgabe.



Jede Hand zählt, wenn es darum geht, Bäche und Flüsse wieder natürlich zu gestalten. Hier helfen Primarschulkinder bei der Uferbepflanzung des Sevelerbachs, der 2025 in Sevelen aus seinem Korsett befreit wurde.

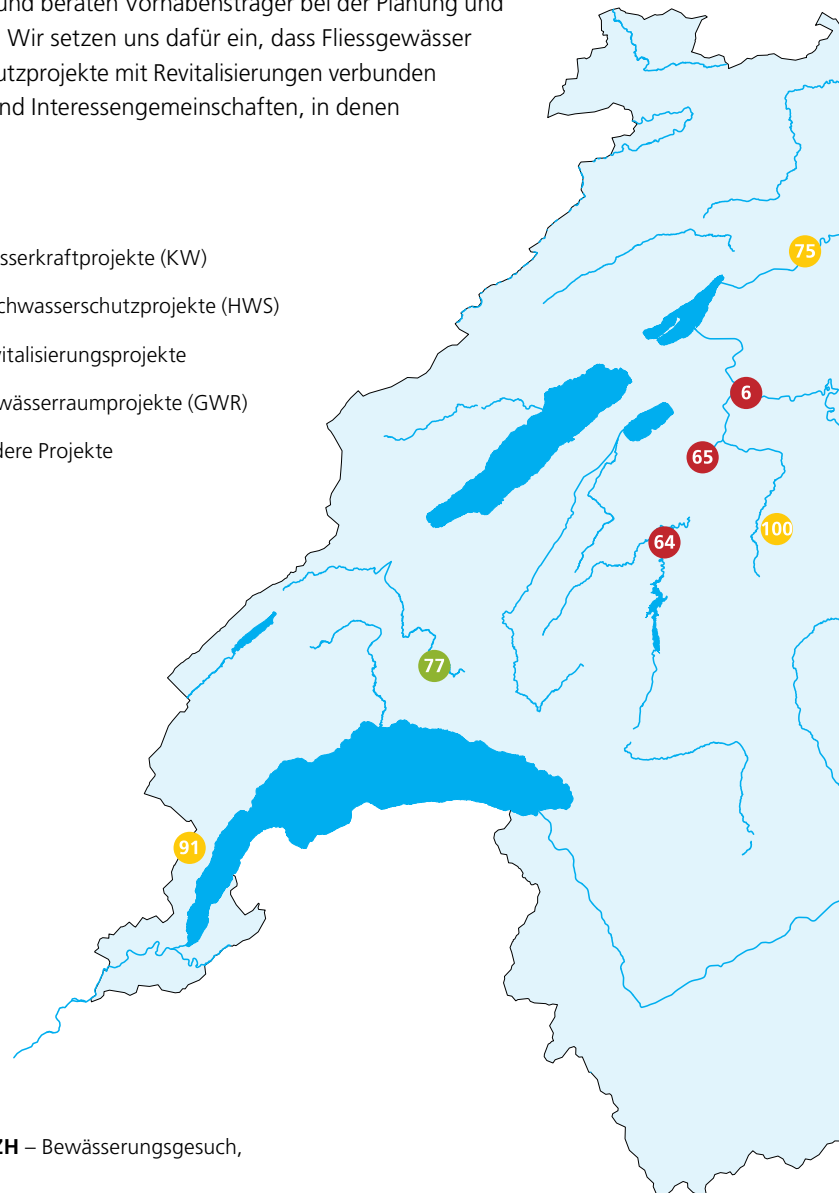
Unser Einsatz für die Gewässer

Seit 1960 engagiert sich Aqua Viva für den Schutz und die Renaturierung der heimischen Gewässerlebensräume und -landschaften. Wir begleiten Bauvorhaben im und am Gewässer und beraten Vorhabensträger bei der Planung und Umsetzung von Fischwanderhilfen und Ausgleichsmaßnahmen. Wir setzen uns dafür ein, dass Fließgewässer ausreichend grosse Gewässerräume erhalten und Hochwasserschutzprojekte mit Revitalisierungen verbunden werden. Aqua Viva beteiligt sich zudem in Forschungsgruppen und Interessengemeinschaften, in denen wir an ökologischen Lösungen für unsere Gewässer arbeiten.

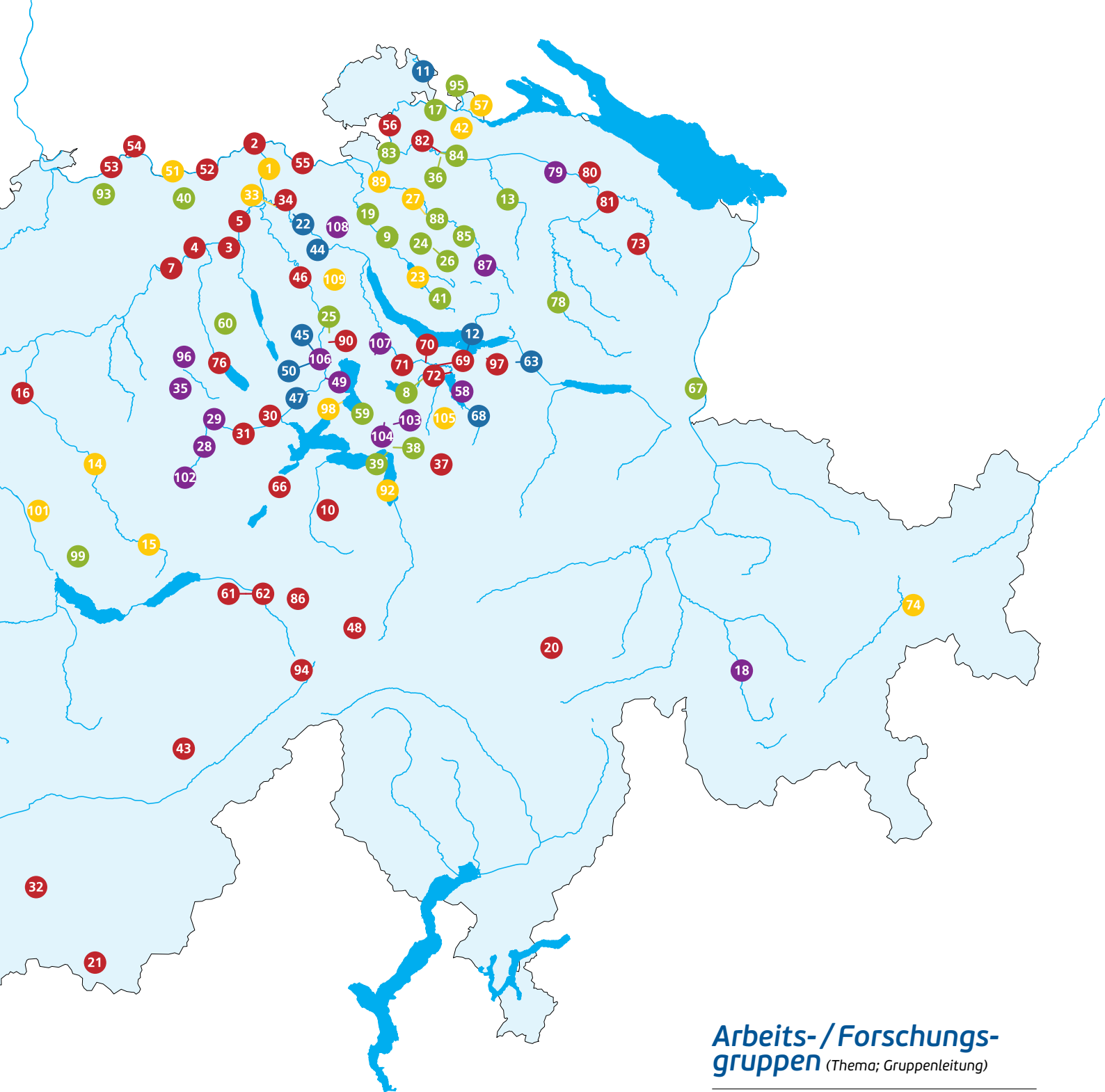
Aktuelle Projekte

- 1 **Aare AG** – Entlandung Klingnauer Stausee
- 2 **Aare AG** – KW Klingnau
- 3 **Aare AG** – KW Ruppertswil-Auenstein
- 4 **Aare AG** – KW Rüchlig
- 5 **Aare AG** – KW Wildegg-Brugg
- 6 **Aare BE** – KW Mühleberg
- 7 **Aare SO** – KW Gösgen
- 8 **Alp SZ** – Rückbauprojekt *Fluss freil*, Bennau
- 9 **Altbach ZH** – Rückbauprojekt *Fluss freil*, Dietlikon
- 10 **Bannalpbach NW** – KW Oberrickenbach
- 11 **Biber SH** – HWS Biber, Thayngen
- 12 **Chessibach SZ** – HWS Chessibach, Altendorf
- 13 **Chräbsbach TG** – *Lebendiger Dorfbach*, Wängi
- 14 **Emme BE** – Geschiebemanagementkonzept
- 15 **Emme BE** – Schwemmhölzrückhalt, Schangnau
- 16 **Emme BE** – Wehr Schalunen
- 17 **Geisslibach TG** – *Lebendiger Dorfbach*, Basadingen-Schattingen
- 18 **Gelgia GR** – GWR Salouf
- 19 **Glatt ZH** – Revitalisierung Glatt, Rümlang-Oberglatt
- 20 **Glenner GR** – Überleitung Lugnez
- 21 **Gornersee VS** – KW Gorner
- 22 **Gottesgraben AG** – HWS Gottesgraben, Wettingen
- 23 **Greifensee ZH** – Bauprojekt Greifensee, Uster
- 24 **Grändelbach ZH** – *Lebendiger Dorfbach*, Illnau-Effretikon
- 25 **Haselbach ZH** – *Lebendiger Dorfbach*, Maschwanden
- 26 **Kempt ZH** – Rückbauprojekt *Fluss freil*, Fehraltorf
- 27 **Kemptweiher ZH** – Nutzungskonzept Kemptweiher
- 28 **Kleine Emme LU** – GWR Doppleschwand
- 29 **Kleine Emme LU** – GWR Werthenstein
- 30 **Kleine Emme LU** – KW Emmenweid
- 31 **Kleine Emme LU** – KW Etthisbühl
- 32 **Lac de Moiry VS** – Staumauererhöhung Moiry
- 33 **Limmat AG** – Erneuerung KVA Turgi
- 34 **Limmat AG** – KW Turgi
- 35 **Luthern, Wigger LU** – GWR Willisau
- 36 **Mosbach ZH** – *Lebendiger Dorfbach*, Thalheim an der Thur
- 37 **Muota SZ** – KW Muota
- 38 **Muota SZ** – Revitalisierung Muota, Brunnen
- 39 **Muota SZ** – Revitalisierung Muotadelta, Brunnen
- 40 **Märtengraben AG** – *Lebendiger Dorfbach*, Gipf-Oberfrick
- 41 **Mönchaltorfer Aa ZH** – Revitalisierung Mönchaltorfer Aa, Gossau-Mönchaltorf

- Wasserkraftprojekte (KW)
- Hochwasserschutzprojekte (HWS)
- Revitalisierungsprojekte
- Gewässerraumprojekte (GWR)
- andere Projekte



- 42 **Mülibach ZH** – Bewässerungsgesuch, Stammheim
- 43 **Oberaletschbach VS** – KW Oberaletsch klein
- 44 **Reppisch ZH** – HWS Reppisch, Dietlikon
- 45 **Reuss AG** – HWS Reuss, Aargau
- 46 **Reuss AG** – KW Bremgarten-Zufikon
- 47 **Reuss LU** – HWS Reuss, Luzern
- 48 **Reuss LU/UR** – KW Wassen
- 49 **Reuss ZG** – GWR Risch
- 50 **Reuss ZG** – HWS Reuss, Hüneberg
- 51 **Rhein AG** – Rheinfischschutzdekret
- 52 **Rhein AG/D** – KW Laufenburg
- 53 **Rhein AG/D** – KW Rheinfelden
- 54 **Rhein AG/D** – KW Ryburg-Schwörstadt
- 55 **Rhein AG/D/ZH** – KW Reckingen
- 56 **Rhein D/SH/ZH** – KW Rheinau
- 57 **Rhein SH/TG** – Quaggamuscheln, Diessenhofen
- 58 **Rickentalbach SZ** – GWR Willerzell
- 59 **Rigiaa SZ** – Revitalisierung Rigiaa, Arth
- 60 **Ruederchen AG** – Rückbauprojekt *Fluss freil*, Schmiedrued
- 61 **Rychenbach BE** – KW Schattenhalb 2
- 62 **Rychenbach BE** – KW Schattenhalb 3
- 63 **Rütibach SZ** – HWS Rütibach, Reichenburg
- 64 **Saane FR** – KW Hauterives
- 65 **Saane, Schiffensee FR** – KW Schiffenen
- 66 **Sarneraa OW** – KW Sarneraa
- 67 **Sevelerbach SG** – *Lebendiger Dorfbach*, Sevelen
- 68 **Sihl SZ** – HWS Sihl, Studen
- 69 **Sihl SZ** – KW Feusisberg
- 70 **Sihl SZ** – KW Sihl-Höfe
- 71 **Sihl ZG** – KW Waldhalde
- 72 **Sihl, Sihlsee SZ/ZG/ZH** – KW Etzelwerk
- 73 **Sitter SG** – KW Kubel
- 74 **Spöl GR** – Sanierung Spöl, Zernez
- 75 **Staadkanal SO** – Biberdämme, Grenchen
- 76 **Sure LU** – KW Sursee
- 77 **Talent VD** – Rückbauprojekt *Fluss freil*, Cugy
- 78 **Thur SG** – Revitalisierung Thur, Wattwil
- 79 **Thur TG** – GWR Weinfelden
- 80 **Thur TG** – KW Bürglen



Arbeits- / Forschungsgruppen

(Thema; Gruppenleitung)

- | | | |
|--|--|--|
| 81 Thur TG – KW Papieri | 96 Wigger LU – GWR Egolzwil | • ARGE Hochrhein; Aqua Viva |
| 82 Thur TG/ZH – Zürcherschwelle | 97 Wägitaleraa SZ – KW Wägital | • Arbeitsgruppe Recht; Umweltverbände |
| 83 Thur ZH – Revitalisierung Thurauen, Flaach | 98 Zugersee SZ – Bauprojekt, Immensee-Arth | • Begleitgruppe Wirkungskontrolle Revitalisierungen; BAFU, Eawag |
| 84 Thur-Binnenkanal ZH – Rückbauprojekt Fluss frei!, Thalheim an der Thur | 99 Zulg BE – Rückbauprojekt Fluss frei!, Unterlangenegg | • Beirat Revitalisierungsfond; WWF |
| 85 Tobelbach ZH – Rückbauprojekt Fluss frei!, Zell | 100 BE – Austausch Bau und Verkehrsdirektion | • Dialog Ökologische Infrastruktur Zürich; ALN ZH |
| 86 Triftwasser BE – KW Trift | 101 BE – Wasserstrategie Bern | • Erweiterter Gewässerunterhalt; AWEL ZH |
| 87 Töss ZH – GWR Bauma (Depotanlage) | 102 LU – GWR Schüpfheim | • Fachgruppe Fischgängigkeit; Wasser-Agenda 21 |
| 88 Töss ZH – Revitalisierung Töss, Winterthur | 103 SZ – GWR Steinen | • IG Lebendige Emme; Aqua Viva |
| 89 Töss ZH – Schutzverordnung unteres Tössstal | 104 SZ – GWR Steinerberg | • IG Lebendige Thur; Aqua Viva |
| 90 Untere Lorze ZG – KW Frauental | 105 SZ – Wasserstrategie Schwyz | • IG Lebendige Töss; Aqua Viva |
| 91 Versoix VD – Deponie Tattes-de-Bogis, Chavannes-de-Bogis | 106 ZG – GWR Hünenberg | • Netzwerk Gletschervorfelder; Umweltverbände |
| 92 Vierwaldstättersee UR – Bauprojekt Halbinsel Isleten | 107 ZG – GWR Neuheim | • Pestizidallianz; Umweltverbände |
| 93 Violenbach AG – Lebendiger Dorfbach, Olsberg | 108 ZH – GWR Kanton Zürich | • Plattform Naturförderung; Verein Biodivers |
| 94 Wasser Grimselsystem BE – KW Grimselsee | 109 ZH – Wasserstrategie Zürich | • Plattform Revitalisierung; Wasser-Agenda 21 |
| 95 Wattgraben SH – Lebendiger Dorfbach, Ramsen | | • Wasserbau & Ökologie: «Resiliente Fließgewässer»; BAFU, VAW, EPFL, Eawag und WSL |
| | | • Wissenschaftl. Beirat Verein Gewässerperle; WWF |

Verborgene und unterschätzte Vielfalt erleb- und greifbar machen

Seit 20 Jahren begleitet Aqua Viva Kinder, Jugendliche und Erwachsene an unsere Gewässer. Mit Wassererlebnissen machen wir Unsichtbares direkt sicht- und erlebbar und schaffen so eine wichtige Grundlage, das eigene Handeln zu reflektieren und zu gestalten. Im Rahmen von 173 Wassererlebnissen erlebten 2025 mehr als 3100 Personen die Faszination unserer heimischen Gewässer.

Von Rolf Hungerbühler

Gewässer haben für uns Menschen seit jeher eine besondere Bedeutung und übernehmen wichtige wirtschaftliche und kulturelle Funktionen. Gleichzeitig gehören sie zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt. Für die meisten von uns bleibt diese Vielfalt im Verborgenen; ihre Bedeutung und Gefährdung sind wenig greifbar. Deshalb gehen wir gemeinsam raus ans Gewässer – tauchen ein, erleben und erfahren, stellen Fragen und überlegen, wie wir unsere Gewässer positiv mitprägen können.

Den Bach vor der Haustür entdecken

Insgesamt 139 Schulklassen erforschten 2025 gemeinsam mit uns «ihren» Bach. Dabei erfreute sich das Modul Wassertiere grösster Beliebtheit. Mit Lupe, Netz und Feldbinokular ausgerüstet gingen wir auf die Suche nach kleinen Wassertierchen. Mit Hilfe eines Bestimmungsschlüssels kategorisierten wir die gefundenen Tierchen und konnten dadurch Rückschlüsse auf die Wasserqualität ziehen. 25 Schulklassen sammelten zudem Flohkrebse und leisteten so einen direkten Beitrag zum nationalen Forschungsprojekt *amphipod.CH*.

Dem Lachs auf der Spur

Auch dem Lachs waren wir dieses Jahr wieder auf der Spur. Der atlantische Lachs (*Salmo salar*) steht stellvertretend für eine

Beim Ferienpass «Fluss frei – der Lachs wandert!» erfahren die Kinder anhand des 'Lebenszyklus' des Lachses, wieso wir intakte und saubere Gewässer brauchen.



«Wir gehen gemeinsam raus ans Gewässer – tauchen ein, erleben und erfahren, stellen Fragen und überlegen, wie wir unsere Gewässer positiv mitprägen können.»

Rolf Hungerbühler, Bereichsleiter Erlebnis & Bildung



Vielzahl an Wasserlebewesen, die auf vernetzte und durchgängige Gewässer angewiesen sind. Viele Kinder und Jugendliche kennen den Lachs meist nur noch als Speisefisch und assoziieren ihn mit fernen Ländern wie Kanada. Oft ist ihnen unbekannt, dass dieser majestätische Fisch bis in die 50er Jahre in der Schweiz zu Hause war und kurz vor der Rückkehr steht.

Aqua Viva setzt sich im Rahmen der Kooperation mit dem WWF Projekt «Lachs Comeback» für die Rückkehr des Lachses ein und bietet gemeinsam mit regionalen WWF Sektionen im potentiellen Lachsgebiet der Schweiz die Ferienpassveranstaltung *Fluss frei – der Lachs wandert!* an. Dabei nutzen wir den Lebenszyklus eines Lachses, um Kinder für die Aufgaben und die Besonderheiten unserer Gewässer sowie für deren grosse Artenvielfalt zu sensibilisieren. Die Kinder lernen den Zusammenhang zwischen der Dynamik eines Gewässers und seiner Umgebung und wieso die Vernetzung von Fliessgewässern für Wanderfische und andere Wasserlebewesen absolut überlebenswichtig ist.

Mit Partnern für lebendige Gewässer

Mit diversen Partnerorganisationen durften wir auch 2025 wieder verschiedene Wassererlebnisse anbieten. 45 Schulklassen begleiteten wir auf eine Pro Natura Bachexkursion an ein Zuger Gewässer. Zehn Schulklassen absolvierten mit uns

das Programm «Wasser Stadt Zürich – ruhend, fliessend, klärend», ein Angebot für Zürcher Schulklassen der Naturschulen Zürich. Zwei Schulklassen durften wir auf eine Quellenexkursion des Regionalen Naturparks Diemtigtal begleiten, um diesen speziellen, fragilen Lebensraum zu erkunden. Und eine Schulklasse nutzte das Angebot «Solarschiff ahoi!», welches wir gemeinsam mit der Solarschiff Thun GmbH auf dem Thunersee anbieten.

Der Biologiekurs für Tauchende des Schweizerischen Unterwassersportverbandes SUSV führte uns 2025 an den am stärksten mit Nährstoffen belasteten See der Schweiz, den Zugersee. Wir betauchten den kraut- und fischreichen Tauchplatz Baumgärtli in Immensee, sammelten und bestimmten eine Vielzahl an spannenden Organismen und setzten uns mit dem Ökosystem See auseinander.

Gewässerkwissen aktiv zu teilen und das Draussen-Unterrichten am Gewässer zu fördern, stand bei den Aus- und Weiterbildungen von Lehrpersonen im Fokus. Mit insgesamt zwei Lehrpersonengruppen der PH Schaffhausen erforschten wir den Rhein und eruierten sinnvolle Möglichkeiten der Einbettung eines «Draussen-Tages» am Rhein in den regulären Schulunterricht. Der alle zwei Jahre stattfindende Vertiefungskurs «Naturbezogene Umweltbildung am Wasser» des CAS «Naturbezogene Umweltbildung» von

SILVIVA/ZHAW war einmal mehr gut besucht und nicht nur für die Teilnehmenden eine wertvolle Bereicherung.

Um unsere Partnerangebote auszubauen, entwickelten wir in Kooperation mit dem Schweizerischen Fischerei-Verband SFV das Angebot *Fischer machen Schule* neu. Es nutzt die faszinierende Welt der Fische, um mit Schüler:innen in unsere vielfältigen aquatischen Lebensräume einzutauchen und diese aus verschiedenen Perspektiven erlebnis- und handlungsorientiert zu erschliessen. Nebst dem Gewässer selbst machen der mobile Anhänger mit Fischpräparaten sowie interaktive Medien die faszinierende Vielfalt der Fische und deren Lebensräume sicht- und erlebbar. *Fischer machen Schule* ist 2026 in den Kantonen Zürich, Bern und Schwyz zu Gast und kann ab sofort gebucht werden.

Danksagung

Unsere Arbeit kann nur gelingen, wenn viele Menschen gemeinsam dazu beitragen. Ein grosses Dankeschön gilt deshalb unseren Freelancer:innen für ihren engagierten Einsatz – ohne euch und eure Hingabe ginge es nicht! Ebenso gilt unser Dank all jenen, die uns auf unserem Weg begleiten und mit denen wir eine vertrauensvolle sowie bereichernde Zusammenarbeit pflegen dürfen. Ein besonderer Dank richtet sich zudem an unsere Fördernden, deren Grosszügigkeit unsere Arbeit erst möglich macht.



Spenden mit Wirkung für unsere Gewässer

Der Einsatz von Aqua Viva für lebendige Gewässer ist nur dank dem Engagement unserer Mitglieder und von Spender:innen, Stiftungen und der Nachhaltigkeit verpflichteten Unternehmen möglich. Besonders unabhängige Grossspenden und Legate eröffnen dabei wichtige Handlungsspielräume. Im Gespräch erklärt Christine Ahrend, Bereichsleiterin Kommunikation & Fundraising bei Aqua Viva, welche Bedeutung diese Unterstützung hat.

Das Gespräch führte Jana Tischer

Christine, du leitest das Fundraising bei Aqua Viva. Was motiviert dich persönlich an dieser Aufgabe – und was bedeutet dir der Gewässerschutz?

Seit meiner Jugend bin ich im Umweltschutz unterwegs. Als aktive Taucherin liegen mir die Gewässer, süss wie salzig, besonders am Herzen. Ich bin Mutter von drei Kindern. Natürliche Gewässer sind unglaublich wichtig für die Biodiversität und unsere Lebensgrundlage Trinkwasser. Daher ist es mir ein persönliches Anliegen dazu beizutragen, dass die nachfolgenden Generationen, besonders hier im Wasserschloss Europas, noch lebendige Gewässer und ausreichend Grundwasser vorfinden.

Wie finanziert sich Aqua Viva grundsätzlich?

Aqua Viva finanziert sich aus privaten Spenden und Fördergeldern von Stiftungen und ausgewählten Unternehmen. Ohne die grosszügige Unterstützung von Menschen und Institutionen, die sich bewusst sind, was für einen hohen Wert gesunde und lebendige Gewässer haben, wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Grossspenden und Legate, also Zuwendungen im Testament, können viel für den Gewässerschutz bewirken. Was ermöglichen solche Beiträge konkret?

Die Wertschätzung durch grössere Spendenbeträge und die grosse Ehre, mit einem Betrag im Testament bedacht zu werden,

«Flüsse, Bäche und Seen prägen unsere Landschaft und die Schweizer Identität. Seit Generationen werden sie geliebt, aber auch genutzt. Wir können heute dafür sorgen, dass unsere Kinder und Enkel auch die wichtigen ökologischen Funktionen und die Schönheit natürlicher Gewässer geniessen und nutzen können.»

Christine Ahrend, Bereichsleiterin Kommunikation & Fundraising



gibt uns die Möglichkeit, auch langfristige Projekte durchzuhalten. So haben wir mit langem Schnauf das Generationenprojekt Thurauen über 40 Jahre lang mit Rat und Tat begleitet. Eine Herkulesaufgabe.

Heute gibt es am Thurspitz wieder eine artenreiche Aue und ein hochgeschätztes Naherholungsgebiet. Mit ein bisschen Glück sieht man hier wieder Eisvögel und Flussregenpfeifer brüten oder hört den Pirol im Auenwald singen, wenn man mit der Familie und Freunden an einem der ausgewiesenen Grillplätze die Natur geniesst.

Wie gehen Personen, die Aqua Viva im Testament berücksichtigen wollen, am besten vor?

Die bewusste Entscheidung, neben eigenen Erben noch gemeinnützige Organisationen zu berücksichtigen, setzt ein schriftliches und rechtsgültiges Testament voraus. Darin müssen die berücksichtigten Organisationen eindeutig namentlich benannt werden, am besten mit Adresse. Die einfachste Art der Zuwendung ist ein Legat, aber auch eine Erbschaftsspende lässt sich einfach umsetzen. Weitere wichtige Informationen finden Sie dazu auch auf unserer Website. Sehr gerne informiere ich auch persönlich über unsere zukunftsweisenden Projekte.

Wer spendet, möchte wissen, dass das Geld gut eingesetzt wird. Wie stellt Aqua Viva sicher, dass Spenden wirkungsvoll und transparent eingesetzt werden?

Transparenz und Zuverlässigkeit sind für uns die selbstverständliche Basis aller unserer Projekte und Aktionen. Für jeden gespendeten Franken sind wir dankbar und setzen diesen mit aller Sorgfalt für unserer Projekte ein. Dabei richten wir uns nach den Vorgaben der ZEWO und lassen unsere Bilanz jährlich von einer unabhängigen Stelle prüfen. Auch unser Jahresbericht gibt umfassend Auskunft. Ausserdem dürfen mich Unterstützer:innen gerne persönlich anfragen. Ich gebe gerne und offen Auskunft.

Was möchtest du Menschen sagen, die Aqua Viva bereits unterstützen – und jenen, die sich eine Spende oder ein Legat überlegen?

Seit Generationen werden die Schweizer Gewässer nicht nur geschätzt, sondern auch massiv genutzt. Das Limit ist erreicht und ein Umdenken setzt sich langsam, aber sicher durch. Denn die Schweizer Gewässer sind unsere Lebensbasis und die blauen Lebensadern der Schweiz. Alle Lebewesen, auch wir Menschen, sind von ihnen abhängig. Jeden Meter, den wir wieder natürlich gestalten, ist ein wichtiger Schritt für zukünftige Generationen, die den Folgen des Klimawandels unmittelbar begegnen.

Christine, vielen Dank für das Gespräch.

Legat – Wirkung über das Leben hinaus

Mit einem Legat an Aqua Viva leisten Sie einen nachhaltigen Beitrag für lebendige Gewässer – auch über Ihr eigenes Leben hinaus. Ein Legat ist ein fester Geldbetrag oder ein bestimmter Vermögenswert, den Sie in Ihrem Testament festhalten. Nachdem Ihre Angehörigen gemäss Pflichtteilen berücksichtigt sind, können Sie den frei verfügbaren Teil Ihres Nachlasses gezielt einsetzen. Dank der Erbrechtsrevision 2023 ist dieser Spielraum grösser geworden. Ihr Beitrag fliesst direkt in den Schutz und die Wiederherstellung von Flüssen, Bächen und Lebensräumen sowie in die Umweltbildung für kommende Generationen. So tragen Sie dazu bei, auch langatmige Erfolge für Natur- und Artenschutz in und am Gewässer zu sichern, die manchmal eine Generation überdauern, bis sie spürbar werden.

Weitere Informationen, Beispiele und Formulierungen sowie persönliche Unterstützung finden Sie unter: **www.aquaviva.ch/legat**





Unsere Gewässer im politischen Spannungsfeld

Aqua Viva setzt sich für intakte Gewässerlandschaften ein, damit Biodiversität, Wasserqualität und Klimaresilienz in der Schweiz langfristig gesichert werden. Diese Aufgabe bleibt angesichts des Spannungsfelds politischer Interessen heute so dringlich wie zuvor.

Von Salome Steiner

Leider zeigte sich im vergangenen Jahr ein wiederkehrendes Bild in öffentlichen und politischen Diskussionen: Der Biodiversitätsverlust, die Landschaftsqualität und die Sauberkeit unserer Gewässer werden weniger stark gewichtet als etwa Themen rund um den Wasserkraftausbau.

Dabei schreiten Klima- und Biodiversitätskrise sowie Gewässerverschmutzung weiter voran. Gewässer zu schützen ist heute

wichtiger denn je und eine Aufgabe, die nur generationenübergreifend und von der gesamten Gesellschaft getragen werden kann. Auch die Politik ist gefordert: Mit gezielten Vorstössen und konsequenter Umsetzung der Gewässerschutzgesetze kann sie den Weg für integrierten Klima- und Gewässerschutz weisen, von dem auch wir Menschen profitieren. 2025 setzen wir auf Wissensvermittlung für Fachpersonen und Entscheidungsträger:innen.

Zu wenig oder zu viel Wasser

Ein wichtiger Faktor rund ums Wasser ist das sich ändernde Klima mit zunehmend häufigen und starken Wetterextremen.

Auf der einen Seite stehen Hitze- und Trockenperioden, während denen Fließgewässer gefährlich wenig Wasser führen können. Die Schadstoffkonzentrationen im verbleibenden Wasser steigen, dieses erwärmt sich zudem stärker und

Das Thema Wasserqualität rückt seit 2025 politisch verstärkt in den Fokus. Am 30. März 2026 reichten wir in Bern gemeinsam mit weiteren Organisationen 32 052 Unterschriften für den Appell «Sauberes Wasser für eine gesunde Schweiz» ein.

enthält weniger Sauerstoff. Diese Problematik zeigt sich besonders in Restwasserstrecken unterhalb von Wasserkraftwerken. Mit unserer Zeitschrift «Restwasser – eine Frage des Überlebens» legten wir dar, warum die heutigen Mindestmengen oft nicht genügen und dass die Auswirkungen der Restwasserbestimmungen auf die Wasserkraftproduktion in der Schweiz geringer sind als oft befürchtet.

Auf der anderen Seite beschäftigen uns zu grosse Wassermengen bei Hochwasser- und Starkregenereignissen. Wie Naturgefahrenprävention und Gewässerschutz Hand in Hand gehen können, diskutierten wir 2025 an unserer Fachtagung und im Tagungsband «Zu viel Wasser? Naturgefahren im Zeichen des Klimawandels». Unerlässlich ist, dass für diese grosse und wichtige Aufgabe vom Bund genügend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Nur so können wir in der Schweiz das Ziel erreichen, bis 2090 4000 Kilometer Fließgewässer zu revitalisieren.

Alpine Gewässer unter Druck

Gewässerlebensräume in höheren Lagen benötigen angesichts des Klimawandels ebenso unseren Schutz, da sie Refugien für hitzeempfindliche Arten sind. Doch die landschaftlich und ökologisch spannenden Gletschervorfelder sind stark unter Nutzungsdruck. Wir setzen uns auf allen Ebenen dafür ein, dass diese einzig-

artigen Landschaften bekannter und besser verstanden werden.

Auch politisch standen diese Gebiete im Fokus: im Beschleunigungserlass wurden mögliche Strategien zur Beschleunigung der Verfahren bei den 16 Wasserkraftwerksprojekten im Stromversorgungsgesetz diskutiert. In diesem Rahmen wurde durch das Parlament auch das Verbandsbeschwerderecht der Umweltschutzorganisationen für diese Projekte eingeschränkt – die Stimme, welche die Natur und die Gewässerlandschaften haben, denn selbst sprechen können sie nicht. Das Bekenntnis zum Verbandsbeschwerderecht war Teil des Stromgesetzes, das am 9. Juni 2024 mit grosser Mehrheit vom Stimmvolk beschlossen wurde. Der Beschluss zum Beschleunigungserlass widerspricht diesem Votum und schwächt das Umweltrecht.

Auf konkreter Projektebene konnten wir im Rahmen des «Grimsel Dialogs» aber auch Fortschritte erzielen. Der Kanton Bern, die Kraftwerke Oberhasli AG und die Umweltschutzorganisationen erarbeiteten eine transparente Bewertungsmethode für die zusätzlichen Ausgleichsmassnahmen, die sogenannte «Berner Methode». Die Methode ermöglicht es, die Eingriffe der Speicherausbauvorhaben in Natur und Landschaft sowie den ökologischen und landschaftlichen Wert von möglichen zusätzlichen Ausgleichsmassnahmen zu bewerten. Sie bildet ein

wichtiges Instrument für die Festlegung von angemessenen Massnahmenpaketen und ist ein grosser Erfolg für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgabe für die zusätzlichen Ausgleichsmassnahmen. Was bleibt ist der Verlust der einmaligen Landschaften der Trift und weiterer Teile des Vorfeldes des Unteraargletschers.

Einsatz für gesunde Gewässer

Verstärkt rückt seit 2025 die Belastung der Gewässer und des Trinkwassers durch Schadstoffe wie Pestizide und deren Abbauprodukte wieder in den Fokus. In den Medien sehr präsent waren PFAS (Ewigkeitschemikalien). In der Herbst-Sondersession standen diese ebenfalls im Zentrum. Aqua Viva begrüsst diese Diskussion sehr. Gleichzeitig warnen wir davor, die Gefahren für Mensch und Natur zu unterschätzen und sich mit halben Lösungen zufrieden zu geben.

Nichtsdestotrotz sind wir mit viel Elan und Energie ins 2026 gestartet. Es freut mich sehr, dass wir Anfang 2026 den Appell «Sauberes Wasser für eine gesunde Schweiz» mit weiteren Organisationen und über 32 000 Unterschreibenden mittragen durften. Und auch weiterhin setzen wir uns für das Ziel ein, mit fachlichen Informationen und inspirierenden Geschichten Bevölkerung, Verwaltung und Politik aufzuzeigen, wie lebendig strukturreiche, gesunde Gewässer sind und wie stark wir Menschen davon profitieren.

«Der Biodiversitätsverlust unserer Gewässer wird oft weniger stark gewichtet als etwa der Wasserkraftausbau. Wir setzen uns dafür ein, dass der Schutz und die Aufwertung unserer Gewässer den nötigen Stellenwert erhalten.»

Salome Steiner, Geschäftsleiterin Aqua Viva



Kommentar zur Jahresrechnung 2025

Die grosse Unterstützung von Spender:innen, Stiftungen und Partner:innen macht die Arbeit von Aqua Viva überhaupt erst möglich. Dank dieser Beiträge konnte sich der Verein auch 2025 weiterhin für lebendige Gewässer einsetzen – für Biodiversität, Klimaresilienz, Wasserqualität und die Vermittlung von Wasserwissen: Projekte zur Förderung der Artenvielfalt, für nachhaltigen Tierschutz und genügend Wasser im Fluss, für frei durchwanderbare (*Fluss Frei!*) und saubere Gewässer. Projekte zur Förderung von lebendigen Gewässern (*Lebendiger Dorfbach*) und Interessengemeinschaften (IG), die sich vor Ort kümmern (*IG Lebendiger Fluss*). Projekte, die Wasserwissen verankern und zur gesellschaftlichen Transformation beitragen. Projekte, die mit Schulklassen am Gewässer unterwegs sind (*Wasser macht Schule*) und mit ihnen Revitalisierungen vor Ort zu begleiten (*Handson*). Projekte zur Information und Sensibilisierung (Zeitschrift *aqua viva*, WASSERLEBEN, Fachtagungen). Das Betriebsergebnis schliesst mit einem Minus von circa CHF 10 000. Es beinhaltet Mittel, welche an Projekte gebunden sind, die erst in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Somit zeigt das Jahresergebnis ein Minus von circa CHF 20 000. Das Defizit wurde durch eine Entnahme aus dem Organisationskapital ausgeglichen. Alle Beträge sind gerundet. Die Projekte werden von 14 Personen geleitet und umgesetzt, sie werden dabei von Praktikant:innen und einem Freelancer:innen-Team unterstützt. Einzel- und Kollektivmitglieder tragen die Arbeit für lebendige Gewässer mit.

Betriebsrechnung

1. Das Spendenvolumen hat 2025 im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.
2. Der Projektertrag ist 2025 im Vergleich zum Vorjahr kleiner, es entfallen CHF 509 159 auf den Gewässerschutz, CHF 206 295 auf den Bereich Erlebnis & Bildung sowie CHF 53 613 auf Zeitschrift und Öffentlichkeitsarbeit.

BETRIEBSRECHNUNG

BETRIEBSERTRAG		2025 in CHF	2024 in CHF
Mitglieder		83 307	85 350
Spenden	1	610 167	583 936
Legate, Todesfallspenden		18 712	13 975
Beiträge der öffentlichen Hand		40 000	40 000
Projektertrag	2	769 066	1 005 177
Übriger Ertrag		124	1 398
TOTAL BETRIEBSERTRAG		1 521 376	1 729 836
BETRIEBSAUFWAND			
Projektaufwand			
Personalaufwand		501 469	523 648
Übriger Projektaufwand	3	604 118	609 614
Total Projektaufwand		1 105 587	1 133 262
Zentrale Dienstleistungen			
Personalaufwand		258 484	264 003
Mittelbeschaffung / Marketing		131 755	144 825
Administration		24 484	35 897
Übriger Aufwand		12 919	13 637
Total Zentrale Dienstleistungen		427 642	458 362
Total Betriebsaufwand		1 533 229	1 591 624
Ergebnis aus Betriebstätigkeit		-11 853	138 212
Finanzerfolg			
Zins- und Dividendenenertrag		3 871	7 016
Wertberichtigung		-929	0
Total Finanzerfolg		2 942	7 016
Ergebnis aus Organisationstätigkeit		-8911	145 228
Veränderung zweckgebundene Projektfonds			
Zuweisung	5	-144 064	-168 119
Verwendung	6	131 738	24 352
Total Veränderung zweckgebundene Projektfonds		-12 326	-143 767
JAHRESERGEBNIS		-21 237	1 461
Veränderung freie Fonds			
Zuweisung		0	-1 461
Verwendung	7	21 237	0
Total Veränderung freie Fonds		21 237	-1 461
JAHRESERGEBNIS NACH VERÄNDERUNG FREIE FONDS		0	0

BILANZ

AKTIVEN		31.12.25 in CHF	31.12.24 in CHF
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	8	788 284	729 698
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	75 302	186 344
Sonstige kurzfristige Forderungen	10	9 032	9 031
Aktive Rechnungsabgrenzung		8 597	0
Total Umlaufvermögen		881 215	925 073
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	11	300 000	400 000
Mobile Sachanlagen		0	0
Total Anlagevermögen		300 000	400 000
TOTAL AKTIVEN		1 181 215	1 325 073
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	64 756	161 702
Rückstellungen	13	35 400	73 400
Passive Rechnungsabgrenzung		0	0
Total Fremdkapital		100 156	235 102
Fondskapital zweckgebunden			
Projektfonds Zeitschrift		7 246	7 246
Projektfonds Umweltbildung		64 417	85 046
Projektfonds Gewässerschutz		452 141	419 186
Projektfonds Sonstige		2 632	2 632
Total Fondskapital zweckgebunden		526 435	514 109
Organisationskapital			
Anfangsbestand		575 861	574 400
Jahresergebnis	14	-21 237	1 461
Total Organisationskapital		554 624	575 861
TOTAL PASSIVEN		1 181 215	1 325 073

- Der Projektaufwand ist 2025 im vergleichbaren Rahmen wie 2024, es entfallen CHF 487 595 auf den Bereich Gewässerschutz, CHF 47 971 auf den Bereich Erlebnis & Bildung, CHF 68 553 auf Zeitschrift und Öffentlichkeitsarbeit.
- Der Aufwand der Zentralen Diensten ist 2025 vergleichbar zum Vorjahr.
- Zweck- bzw. Projektgebundene Fondszuweisung für das Folgejahr im Bereich Gewässerschutz (CHF 130 324), Erlebnis & Bildung (CHF 13 740).
- Zweck- bzw. Projektgebundene Fondsentnahme im Bereich Gewässerschutz (CHF 97 369) sowie im Bereich Erlebnis & Bildung (CHF 34 369).
- Deckung des Jahresdefizits aus Organisationskapital.

Bilanz

- Kontokorrentguthaben bei PostFinance und Banken. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.
- Offene Debitoren per Ende Jahr
- Mieterdepot
- Kassenobligationen, Festgeldanlage (zum Nominalwert bilanziert)
- Kreditoren, Sozialinstitutionen

- Im Voraus erhaltene Spenden und Legate für Projekte in Folgejahren
- Veränderung nach Verbuchung Jahresergebnis

Anhang

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss SWISS GAAP FER 21 und den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts erstellt. Sie entspricht den Anforderungen des SWISS GAAP FER 21 Rechnungslegungsstandards der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen (ZEWO). Die Vollzeitstellen liegen nicht über zehn.

Transparenz

Die Revisionsstelle Zahlenwerkstatt, Bankstrasse 36, 8610 Uster hat im Auftrag der Mitgliederversammlung von Aqua Viva die Jahresrechnung nach Schweizer Prüfungsstandard 910 reviewt und ohne Einwände abgeschlossen.

Der Verein Aqua Viva ist finanziell unabhängig. Aqua Viva ist parteipolitisch unabhängig und entwickelt ihre Positionen auf wissenschaftlicher Grundlage. Sie dient als Basis für Positionen und Forderungen.

Aqua Viva ist gemeinnützig. Für die steuerliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Vereinen gelten in der Schweiz klare, im Steuerrecht verankerte Kriterien. Gemeinnützigkeit liegt vor, wenn ein Verein gemäss Art. 60 ff. ZGB seine Mittel ausschliesslich und unwiderruflich für öffentliche, gemeinnützige oder Kultuszwecke einsetzt und seine Tätigkeit überwiegend auf das Wohl Dritter beziehungsweise der Allgemeinheit ausrichtet. Aqua Viva wird beim kantonalen Steueramt Zürich als gemeinnützig geführt und durch dieses regelmässig erfolgreich geprüft.

Erfolgsgeschichten im



Revitalisierung des Sevelerbachs

Mit Unterstützung von *Lebendiger Dorfbach* revitalisierte die Gemeinde Sevelen (SG) 300 Meter des Sevelerbachs. Bis Ende 2025 dokumentierten die fleissigen Einwohner:innen zudem 102 Arten. Der «neue» Bach ist ein voller Erfolg für Mensch und Natur!



Grosses Interesse an der Thur

Im Frühjahr 2025 startete die Interessengemeinschaft Thur das Citizen-Science-Projekt *Thur Artenatlas*. Bis Ende 2025 wurden über 5 000 Beobachtungen gemeldet! Das Saisonende feierten wir mit einer spannenden Flechtenexkursion.



Mehr Platz für Töss und Co.

Das Bundesgericht stärkte mit einem wegweisenden Entscheid den Schutz grösserer Flüsse: An der Töss oberhalb Winterthur muss ein ausreichend breiter Gewässerraum freigehalten werden. Damit folgt das Bundesgericht der Argumentation des WWF, die von Aqua Viva unterstützt wurde.



Begeisterung für Gletschervorfelder

Zum Aqua Viva Gewässer des Jahres 2025, dem Porphabella-Gletschervorfeld, gingen rund 90 Einsendungen für den Fotowettbewerb ein, darunter dieses Bild von Jana Postiglione vom Basödino-Gletscher. Rund 500 Personen stimmten für die 20 Finalbilder ab – ein Zeichen für das grosse Interesse an Gletschervorfeldern.



Jahr 2025



Spannende und relevante Veranstaltungen

Mit 30 Teilnehmenden zählte die Aufführung der «Trift Suite» von Köbi Gantenbein und der Kapelle 'Alpenglüh' in Chur zu den bestbesuchten WASSERLEBEN-Veranstaltungen. Insgesamt nahmen rund 300 Personen an den verschiedenen Anlässen inklusive unserer Fachtagung zum Thema Naturgefahren teil.



Starkes Umweltbildungsjahr zum 20-jährigen Jubiläum

Unser Umweltbildungsteam durfte an insgesamt 173 Wassererlebnissen mehr als 3100 Kinder, Jugendliche und Erwachsene für Gewässerlebensräume und deren Bewohnende begeistern. *Wasser macht Schule* ist das Herzstück des 2006 gegründeten Bereichs Erlebnis & Bildung.



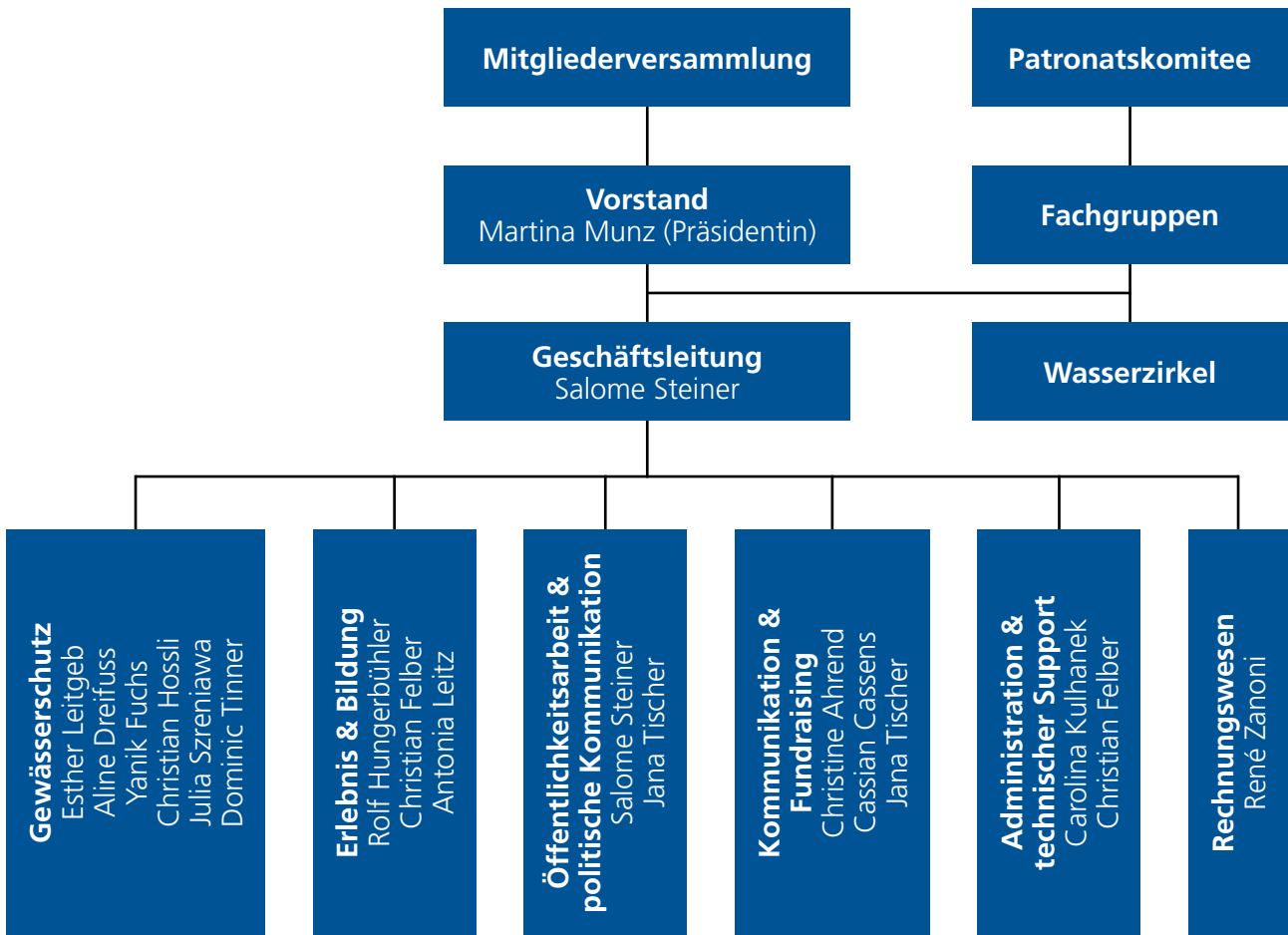
Durchbruch bei Fluss frei!

Der Kanton Zürich wertete 300 Meter des Altbachs strukturell auf und entfernte eine Schwelle, womit circa 5 Kilometer Bach für die Bachforelle vernetzt wurden. Ausserdem nutzten acht Kantone unser Barrier Assessment Tool, um die Entfernung von Hindernissen in Fließgewässern nach ihrem ökologischen Potential zu beurteilen.



Neue Interessengemeinschaft für Lebendige Flüsse

Aqua Viva initiierte die IG Lebendige Töss, in der künftig zehn Organisationen ihre Kräfte bündeln. Zudem tauschten sich beim Netzwerktreffen Vertreter:innen der IG Lebendige Emme, IG Lebendige Reuss, IG Lebendige Thur und ARGE Hochrhein aus.



Vorstand

- Martina Munz, Präsidentin, Hallau
- Andri Bryner, Winterthur
- Thomas Egloff, Baden
- Christin Eugster, St. Gallen
- Matthias Nast, Eglisau
- Dominik Siegrist, Zürich
- Susanne Steiner, Bern

Patronatskomitee

- Kilian Baumann, Nationalrat, Kanton Bern, GRÜNE Schweiz
- Hasan Candan, Nationalrat, Kanton Luzern, SP
- Kurt Egger, Alt-Nationalrat, Kanton Thurgau, GRÜNE Schweiz
- Kurt Fluri, Alt-Nationalrat, Kanton Solothurn, FDP
- Claudia Friedl, Nationalrätin, Kanton St. Gallen, SP
- Niklaus-Samuel Gugger, Nationalrat, Kanton Zürich, EVP
- Délyphine Klopfenstein, Nationalrätin, Kanton Genf, GRÜNE Schweiz
- Raphaël Mahaim, Nationalrat, Kanton Waadt, GRÜNE Schweiz
- Ursula Schneider Schüttel, Alt-Nationalrätin, Kanton Freiburg, SP
- Nina Schläfli, Nationalrätin, Kanton Thurgau, SP
- Marianne Streiff, Alt-Nationalrätin, Kanton Bern, EVP
- Franziska Teuscher, Berner Gemeinderat BSS
- Mathias Zopfi, Ständerat, Kanton Glarus, GRÜNE Schweiz

ausgetreten:

- Islam Alijaj, Nationalrat, Kanton Zürich, SP

Team Geschäftsstelle

- Salome Steiner, Geschäftsleiterin
- Esther Leitgeb, Bereichsleiterin Gewässerschutz
- Aline Dreifuss, Projektleiterin Gewässerschutz
- Yanik Fuchs, Projektleiter Gewässerschutz
- Christian Hossli, Projektleiter Gewässerschutz
- Julia Szreniawa, Projektleiterin Gewässerschutz
- Dominic Tinner, Projektleiter Gewässerschutz
- Rolf Hungerbühler, Bereichsleiter Erlebnis & Bildung
- Christian Felber, Projektleiter Erlebnis & Bildung
- Antonia Leitz, Praktikantin Erlebnis & Bildung
- Christine Ahrend, Bereichsleiterin Kommunikation & Fundraising
- Cassian Cassens, Projektleiter Kommunikation & Fundraising
- Jana Tischer, Projektleiterin Kommunikation & Fundraising
- Carolina Kulhanek, Leiterin Administration
- René Zanoni, Kassier

ausgetreten:

- Paloma Portofino, Projektleiterin Gewässerschutz
- Anemone Martin, Praktikantin Erlebnis & Bildung
- Urs Höltschi, Projektleiter Fundraising
- Tobias Herbst, Bereichsleiter Kommunikation

Freelancer:innen Erlebnis & Bildung

- Liz Brandenburger
- Teo Cereghetti
- Paula Diaz
- Stéphanie Epprecht
- Lydia Fasel
- Selina Felber
- Manuel Freiburghaus
- Urs Handschin
- Livio Loser
- Selda Nur
- Sophie Ryser
- Ilona Stirnimann
- Marianne Stokar
- Ayla Strozzega
- Nadja Witzig
- Laura Zanetti

ausgetreten:

- Barbara Alther
- Mira Mäder
- Anita Merl
- Julia Rittmann
- Vreni Zumbrunn

www.aquaviva.ch/team

Das Team der Aqua Viva Geschäftsstelle im Juli 2025.



Liebe Gewässerfreund:innen

Aqua Viva setzt sich seit nunmehr über 65 Jahren unermüdlich für den Schutz und die Aufwertung unserer Schweizer Gewässer ein.

Fest an unserer Seite stehen dabei Sie!

Denn die Umsetzung von über 100 Projekten für den Gewässerschutz und für die heimische Biodiversität haben wir **in erster Linie unseren Mitgliedern, Förderer:innen und Spender:innen zu verdanken**. Nur mithilfe Ihrer treuen Unterstützung können wir Erfolge für den Gewässerschutz erreichen.

Durch Ihren Beitrag haben Sie knapp **3000 Menschen ermöglicht am Wasser spielerisch zu lernen**. Ausserdem konnten wir unseren ersten «lebendigen Dorfbach» einweihen und viele andere wichtige Schritte in Richtung lebendige Gewässer gehen.

Wir bedanken uns auch bei allen Autor:innen, Zeitschriften-Abonent:innen und Teilnehmer:innen der Veranstaltungen für Ihre kritischen Beiträge. So auch auf unserer Fachtagung zum Thema «Naturgefahren im Zeichen des Klimawandels». **Nur im Dialog kommen wir voran**.

Dort, wo unsere Schweizer Gewässer in Gefahr sind, schauen wir hin und arbeiten für ökologische Lösungen. Und wenn ein Gewässer eine öffentliche Stimme braucht, sind wir da.

Unsere Arbeit ist nur möglich durch Ihre Wertschätzung, Ihre konstruktive Kritik, den gegenseitigen Austausch, Ihre Ideen und Ihr freiwilliges Engagement.

Ihr Beitrag macht unseren unabhängigen Einsatz für lebendige Gewässer möglich. Bleiben Sie uns treu, solange es Ihnen möglich ist.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir danken allen Unternehmen, Organisationen und Institutionen, die uns 2025 finanziell unterstützt haben:

#halloWasser (Kanton ZH); Amt für Landschaft und Natur (ALN), Fachstelle Naturschutz Kanton ZH; Amt für Umwelt Kanton TG; Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft Kanton ZH (AWEL); Bundesamt für Umwelt (BAFU); Clean Solution Ökofonds; Clientis Bank Toggenburg; Clima Now; Contreag AG; ebi-pharm AG; Feldschlösschen Getränke AG; Gebäudeversicherung Bern; Georg Fischer AG; Johnson & Johnson Schaffhausen (CILAG AG); Kulturprozent Genossenschaft Migros Ostschweiz; naturemade star-Fonds von ewz; Ökofonds Energie Thun AG; Patagonia; St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK); Stadt St. Gallen; Wintisolar

Für die wertvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns bei unseren Partnern:

ARGE Hochrhein und Mitgliederorganisationen; BirdLife Schweiz; CIPRA Schweiz und Mitgliederorganisationen; Grimselverein; Grün Stadt Zürich; IG Lebendige Emme und Mitgliederorganisationen; IG Lebendige Thur und Mitgliederorganisationen; IG Lebendige Töss und Mitgliederorganisationen; Mountain Wilderness; Naturforum Regio Basel; Naturpark Diemtigtal; Pro Natura und Regionalsektionen; Schweizer Alpen-Club (SAC); Schweizer Unterwasser-Sport-Verband (SUSV); Schweizerische Greina-Stiftung; Schweizerischer Fischerei-Verband (SFV) und lokale Fischereiverbände; Stiftung Landschaftsschutz Schweiz; Stiftung SILVIVA; Stiftung Wildstation Landshut; Swiss Canoe; Uferschutzverband Thuner- und Brienersee; Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA); Wasser-Agenda 21; Wassernetz.ch; WWF Schweiz und regionale Sektionen und viele weitere





**Ein besonderer Dank gilt allen Stiftungen,
die unsere Projekte 2025 mit Fördermitteln
bedacht haben:**

- 111er-Club
 - Accentus Stiftung
 - Aptenia Stiftung
 - Bühlmann-Kühni Stiftung
 - Fondation Petersberg pro planta et natura
 - Gerda Techow Stiftung
 - Graf Fabrice, von Gundlach und Payne Smith-Stiftung
 - Geschwister Broglin Stiftung
 - Ernst Göhner Stiftung
 - European Open Rivers Programme
 - Haldimann-Stiftung
 - Jacques und Susanna Chauvet Stiftung
 - Johann Paul Stiftung
 - Karl Mayer Stiftung
 - Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung
 - Markus Oettli-Stiftung für Umweltschutz und Denkmalpflege
 - Monique Gallusser-Lafont-Stiftung
 - Salientes Stiftung
 - Serge O. I. Lunin Stiftung
 - Sophie und Karl Binding Stiftung
 - Somaha Stiftung
 - Stanley Thomas Johnson Stiftung
 - Stierli-Stiftung
 - Stiftung Baumstark
 - Stiftung Corymbo
 - Temperatio Stiftung
 - Valüna Stiftung
 - VeRo-Stiftung
 - Walter und Eileen Leder-Stiftung für den Tierschutz
 - Wolfermann-Nägeli-Stiftung
 - Zita Helene Angern Stiftung
- sowie 3 weitere Stiftungen, die nicht genannt werden möchten